

Monatsbetrachtung April

Bienen nehmen Anlauf für die kommende Saison. April ist der Monat der Überraschungen und Umschwünge. Schnee und Kälte über den gesamten Monat März, Schneeschauer im April - bei uns auch keine Seltenheit. Ende April können aber auch schon die ersten Schwärme in den Bäumen und Sträuchern hängen. In der Märzbeobachtung wurde schon auf folgende 2 Schwerpunkte hingewiesen:

Futterkranzproben

Wir haben die Möglichkeit, uns mit Futterkranz-Sammelproben an der Faulbrutuntersuchung zu beteiligen, je eher um so besser, wer mit seinen Bienen wandern will. Sie ist der Nachweis, dass meine Bienen gesund sind. 6-7 Völker in eine Probe reicht aus.

Für Tränken sorgen

Offene Gewässer in Nähe der Bienenstöcke ist ein großes Plus. Es kommt aber auch vor, dass sich die Bienen an Vogeltränken, Hundewassermäpfen, Zierteichen der Nachbarn bedienen, und die fühlen sich dann gestört. Bewährt hat sich bei mir ein offenes Styroporfass mit Tropfhahn und einem schräg darunter gestellten Brett, Styroporstückchen als Schwimmhiifen. Bei Tränkwasser vom Dach seines Bienenhauses sollte man bedenken, dass die Bienen beim Aus- und Auffliegen dort ihren Kot absetzen.

Nachschau im April

Jungvölker werden meist einzargig sein, Altvölker zweizargig überwintert. Wir wollten im März die untere Zarge entfernen, um dunkle Waben zu entnehmen - **Vorteil**. Starke Völker müssen jedoch schon bald wieder erweitert werden, natürlich auch die Altvölker.

1. **Nachschau:** Futterkontrolle, alle Völker brauchen jetzt mindestens 2 Speckwaben, die links und rechts am Zargenrand als Deckwaben eingehangen werden. Nicht alle Waben bis zur Mitte nachschauen, 1-2 Brutwaben reichen.

Kontrollergebnisse in die **Stockkarte** eintragen: Sind alle Brutstadien vorhanden, Stechlust, Kalkbrutmumien? Ist wichtig für **Zuchtauswahl!**

Drohnenrahmen (DR): Im Herbst eingesetzt, wurde er mit Futter gefüllt, welches bei Bedarf umgetragen wird. DR kann jetzt in **starke Völker** gegeben werden. In schwachen kann **Arbeiterbau** und -brut entstehen - ist bei Entnahme problematisch.

Schwache Völker: Weniger als 3 Waben belagert. Frage ist noch immer, Auflösen oder Vereinigen? Keinem starken Volk einen Schwächling zusetzen,

Krankheitsverteilung! Einengen ist besser, schafft Wärme, auch Fluglöcher verkleinern. Später zur Ablegerbildung nutzen.

2. **Erweiterung:** Einmal wöchentlich unter den Deckel schauen, reicht aus. Einzargige Völker erhalten Mitte April den 2. Brutraum. Ist % der Brutzarge gut mit Bienen gefüllt, dann wird erweitert. Bei der Ausstaffierung der 2. Brutzarge gibt es verschiedene Möglichkeiten, man sollte sich aber für eine konsequent entscheiden.

Erste Variante: Erweiterung, mit **unbebrüteten Waben** aus dem Vorjahr. An die 2. Stelle von rechts oder links, kommt ein weiterer DR, aber nur zum Ausbauen. Dann muss er in die Mitte des Brutnestes. Hänge ich den ausgebauten Drohnenrahmen mitten in das Brutnest, hängt die Drohnenbrut im Zentrum, dazu dann später. In jedem Brutraum befindet sich jetzt ein DR, Entnahme erfolgt immer im Wechsel.

Zweite Variante: Erweitert wird mit **einer unbebrüteten Wabe** aus dem Vorjahr, die in der Mitte über dem Brutnest platziert wird, **daneben** den **DR**, rechts und links 8 Mittelwände. Die Königin wird dadurch aufgefordert, rasch im oberen Brutraum zu stiften, und Bienen beginnen dann die Mittelwände und den DR auszubauen. Die Besiedlung des Brutraumes dauert vielleicht etwas länger, doch die Bienen bleiben durch Bauen beschäftigt.

Eine abwechselnd, mit Mittelwänden und Waben, ausgestattete Zarge führt dazu, dass die Bienen kaum Mittelwände ausbauen. Die Zellen der Waben werden regelrecht zu Dickwaben ausgezogen.

Bevor die 2. Zarge aufgesetzt wird, kontrolliert bitte die Oberträger und kratzt die Propolis ab - ist wertvoller als der teuerste Honig.

Honigraum Aufsetzen:

Zweizargige Völker erhalten ihren Honigraum aus Mittelwänden mit Absperrgitter. Honigraumfreigabe, nicht zu früh und nicht zu spät.

Zu früh: Völker sind in Entwicklung noch zurück, zu großes Raumvolumen, Probleme bei der Brutpflege. Abhilfe durch eine Lage Zeitungspapier auf das Absperrgitter.

Zu spät: Verhonigtes Brutnest, auch unerwünscht. Wenn etwa 16 Waben in beiden Räumen mit Bienen besetzt sind, ist der beste Zeitpunkt für den Honigraum. Am besten abends ins Flugloch schauen, wenn am unteren Rand der Waben Bienen sind, wird es Zeit.

Zustand der DR: Ausgebaut und bestiftet - alles i.O. Keine Schwarmgefahr.

Ausgebaut und leer - keine Stifte, zögerlich ausgebaut, kleine Wachszungen am Oberträger, dann ist Schwarmstimmung.

Steigender Nektarfluss und Polleneintrag:

Unsere Völker schöpfen aus dem Vollen. Das Brutnest wächst, 100e Jungbienen schlüpfen. Sie sind die ersten Tage noch hellgrau. Fressen Pollen - Futtersaftdrüsen entwickeln sich gut, geben ihn weiter an die Brut.

Mangelt es an Brut, aus Platzgründen oder Königin hat ihre Leistungsgrenze überschritten, dann werden mit einem Mal Schwarmzeiten geschaffen.

Bis Mitte der Rapsblüte reicht die Entnahme der Drohnenbrut und die Zugabe des Honigraumes gegen das Schwärmen aus.

Wöchentliche Kontrollen auch weiterhin:

1. **Honigraum runter** und zur Seite stellen, auf 2 Leerzargen, **Rücken schonen!**
2. Oberen Brutraum **kippen**, von unten in die Wabengassen schauen. Wenn Schwarmstimmung, dann ist **erste** Königinzelle schnell gefunden. Dann gesamtes Volk durchsehen.
Keine Kö-zelle: Kontrolle DR. Wenn DR oben und unten i. O. ist, Absperrgitter und Honigraum wieder drauf.

Vorteile des Absperrgitters: Honighygiene, bessere Schwarmkontrolle, systematische Wabenerneuerung nach dem Abschleudern.

Qualitätshonig gewinnt man, wenn man vor dem Aufsetzen der Honigräume, aus den Bruträumen alles überschüssige **Futter heraus** nimmt und diese Waben Bienen- und ameisendicht aufbewahrt, zur Fütterung neuen **Ableger**.

Ablegerbildung: Meine Sorgenkinder haben sich bestimmt auch wieder gefangen und sind **gesund**, jetzt kann ich sie **aflösen** und zu Ablegern zusammenstellen. Ableger schaffen sich bis zum Sommer **Völker mit jungen Königinnen zur Bestandserneuerung** im Spätsommer.

Sammelbrutableger: Ab Mitte der Rapsblüte muss ich schon andere Methoden als bisher anwenden, um den **Schwarmtrieb** meiner Völker in den Griff zu bekommen, durch die Entnahme von 1-2 Brutwaben mit ansitzenden Bienen und die Zusammenstellung von Sammelbrutablegern. Doch dazu dann mehr im Monat Mai.

Wer diese Zeit ab der Stachelbeerblüte tatenlos verstreichen lässt, hat dann bald die ersten Schwärme oder welche, die zum **Einfangen angeboten werden**. Schwärme machen mehr Arbeit als ein Brutableger oder Kunstschwarm.

Herstellung von **Futtermisch**: Mischung aus 120 g Staubzucker, 50 g Honig vom eigenen Stand. Den flüssigen Honig so lange mit Staubzucker verkneten, bis eine bröckelige Masse entsteht.

Daueraufgabe Varroabekämpfung:

Neben anderen Faktoren ist es nicht die Varroamilbe an sich, die den Völkern zusetzen, sondern vor allem die **Viruserkrankungen**. Der Befallsgrad in den einzelnen Beuten eines Bienenstandes ist nicht gleich. Ständig besteht die Gefahr einer Verbreitung der Milbe und der **Reinvasion** durch das Verfliegen von Bienen.

Die Varroamilbe ist ein **Außenparasit** an der erwachsenen Biene und der Brut. Körper der **Weibchen** ist Queroval, **braune Farbe**, hat 8 Beine, ist 1,5 mm breit und 1,0 mm lang. Zwei Vorderbeine fungieren als Taster für Geruch und Geschmack. Nur Weibchen leben außerhalb der Zellen.

Milbenmännchen, Körper rund, Farbe **weiß**, sind nicht außerhalb der Zelle zu finden. Vermehrung und Paarung nur in der Zelle. Weibchen legt in der verdeckelten Zelle zuerst ein unbefruchtetes Ei, daraus schlüpft das Männchen und später aus befruchteten Eiern schlüpfen Weibchen, die noch in der Zelle befruchtet werden.

Aus einer Arbeiterzelle schlüpfen 1,5 weibl. Milben, aus einer Drohnenzelle 2,2. Ohne Gegenmaßnahmen würde alle **4 Wochen** eine **Verdopplung** der befruchtungsbereiten Milben stattfinden. Mutter- und Kindermilben saugen dann an Bienenlarve und -puppe. Über den Einstich erfolgt dann Entzug von Körperflüssigkeit, und ist die **Eintrittspforte** für Viren.

Während der Trachtzeit sind nur biotechnische Maßnahmen zur Varroabekämpfung möglich.

In den bisherigen Ausführungen hatte unser DR eigentlich nur Bedeutung dafür, dass in unseren Bienenständen mit der Anregung des Bautriebes, keine Schwarmstimmung aufkommt. Gleichwichtig ist er zur Zeit zur Bekämpfung der Milbe. Drohnenbrut, wird auf Grund der **längeren Verdeckelungszeit** bis zum Schlupf, von den Milbenweibchen **bevorzugt** aufgesucht.

Deshalb konsequente Entnahme von Drohnenbrut!

3-5 Waben / Volk, ab dem zeitigen Frühjahr bedeutet 40 - 50% Milbenreduzierung. Der bebrütete DR wird nach exakt drei Wochen entnommen. Doch vorher müssen die ausgebauten DR mitten ins Brutnest. Dorthin, wo mit der Bienenbrut auch die Milben schlüpfen, um diese am besten anzulocken.

Wohin mit den ausgeschnittenen Waben:

Je nach Anfall der Waben ist es an tierfreundlichsten, wenn man sie tief einfriert, bzw. den Wachsschmelzer anwirft. Rest lässt sich gut kompostieren. Generell nicht von Vögeln ausfressen lassen, denn bald sind auch Bienen da. Dampfwachsschmelzer schafft hochreines Wachs für unsere Mittelwände.

Die Betriebsweise mit dem DR wurde in der Monatsbetrachtung ausführlich dargelegt. Ich fasse daher die Vorteile der Drohnenbrutentnahme mit dem DR oder auch Baurahmen noch einmal zusammen:

- Schaffung ständiger Baumöglichkeit,
- Größere Platzmöglichkeit,
- Futtersaftverbrauch der Drohnen setzt Schwarmtriebigerkeit herab,
- Gewinnung von hochwertigem Wachs,
- Reduzierung der Varroamilben.

Bei günstiger Witterung, kann der April schon zu einem kleinen Mai werden.

Gelbblühender Spitzahorn liefert erste Tracht. Sein Nektar gibt der Frühlingsblüte einen besonderen Geschmack. In Folge sind bald zu erwarten: Obststräucher, - bäume, Kirsche, Birne, Pflaume, Birne.